

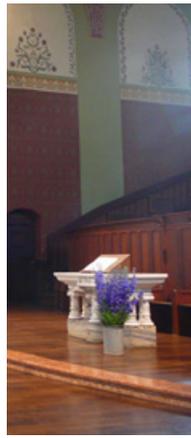
reformiert. lokal

Kirchenkreis sieben acht

Balgrist
Fluntern
Hottingen
Neumünster



**BESUCHEN SIE UNS
UND REDEN SIE MIT**
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



Welche Kirche sieht man hier? Bilder: zVG

BILDERRÄTSEL

In welchem Kirchenkreis bin ich zu Hause?

Das Bilderrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche Kirche auf diesen Ausschnitten gezeigt wird – und schicken Sie uns Ihre Lösung bis am 26. November an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Exemplare des Kochbuchs «Heimat im Kochtopf – Rezepte von Flüchtlingen aus aller Welt». Das Kochbuch ist ein Projekt von Solinetz. Ein Verein, der sich für die Würde und Rechte jener Menschen einsetzt, die aus politischer und existenzieller Not in der Schweiz Zuflucht suchen.

Kleiner Tipp: Die Kirche wurde auf dem Friedhofgelände einer ehemaligen Kapelle erbaut. Ihr Kirchturm überragt den Turm einer benachbarten Kirche um zwanzig Meter.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Bild: Rotpunkt Verlag

Senden Sie uns Ihre Lösung und gewinnen Sie eines von drei Exemplaren des Kochbuchs «Heimat im Kochtopf – Rezepte von Flüchtlingen aus aller Welt» von Séverine Vitali und Ursula Markus, initiiert durch den gemeinnützigen Verein Solinetz.

Lösung des Bilderrätsels von Ausgabe 10: Kirche Unterdorf Zürich-Affoltern

Veranstaltungen

**Mo, 28. Oktober bis
Fr, 1. November, 12.21 Uhr**
Musikfest Zürich West
Lunchtimekonzerte
Johanneskirche

So, 3. November, 10 Uhr
Reformationssonntag
**Gottesdienst und
Mittagsmusik**
Grossmünster

So, 3. November, 16.30 Uhr
Jahreskonzert
«Licht aus - Film ab»
Zentrum Im Gut

Mi, 6. November, 19 Uhr
Buchpräsentation
«Zürich – Spaziergänge durch
500 Jahre Stadtgeschichten»
Kirchgemeindehaus Hottingen

Fr, 8. November, 19 Uhr
Lesung
Die Badener Disputation 1526
Alte Kirche Altstetten

Sa, 16. November, 18 Uhr
So, 17. November, 16 Uhr
Chormania - J. Rutter:
«Mass of the Children»
Kirche Auf der Egg

Sa, 16. November, 18.30 Uhr
Nacht der Lichter
Grossmünster

So, 17. November, 16 Uhr
**Gedenkfeier für verstorbene
Kinder**
Liebfrauenkirche Zürich

So, 17. November, 17 Uhr
Kirchenkonzert mit Apéro
Kirche Höngg

Mo, 25. November, 19 Uhr
Kino Kirche
«Die drei Musketiere»
Ladenkirche

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint
monatlich als Beilage
der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Annelies Hegnauer
Renate von Ballmoos
Jutta Lang
Nena Morf

redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS SIEBEN ACHT

Pfrn. Tania Oldenhage
Pfrn. Heidrun Suter-Richter
Roland Gisler, Andreas Wildi (Stv. Leitung)
Pfrn. Chatrina Gaudenz (Leitung)

Layout: www.kolbgrafik.ch

Editorial



Monika Frieden. Bild: zVg

Ein schönes Kirchentor – davor sitzt ein Bettler, kaum beachtet. Der Besuch der Kirche gehört zum Erkunden der Stadt. Der Bettler bleibt draussen.

Liebe Leserin, lieber Leser, erinnert Sie diese Szene an die letzten Ferien, an eine Städtereise oder an eine Begegnung hier in Zürich? Ähnliches ist zu lesen in der Apostelgeschichte. Eine Geschichte im dritten Kapitel kommt mir in den Sinn, wenn über Migrationskirchen diskutiert wird. Es geht da auch um Gemeinschaft und um die, die von draussen kommen, draussen sitzen.

«Petrus und Johannes nun gingen hinauf in den Tempel ... und es wurde ein Mann herbeigetragen, gelähmt, ... damit er um ein Almosen bitten konnte ... Petrus aber sah ihm in die Augen, und mit Johannes zusammen sagte er: Schau uns an!» (Apg 3 zT).

Ein intensiver Blickkontakt muss es gewesen sein. Einer, der innehalten lässt und dann etwas in Bewegung bringt.

Migrationskirchen, wie Bettler oder Gelähmte? Wohl kaum. Und doch sind sie Bittsteller. Ihre wachsenden Gemeinden sind angewiesen auf Räume. Ihre religiösen Handlungs- und Gestaltungsoptionen sind eingeschränkt. Im Zentrum für Migrationskirchen wird das Nebeneinander

zum Miteinander. Weitere Migrationskirchen haben Gastrecht in Kirchgemeinden gefunden. Das ist ein Anfang. Denn, was geschieht, wenn Türen aufgehen? Neue Gerüche ziehen ein und anderes Liedgut, Liturgien und Theologien, geprägt durch den Herkunftskontext und die Migrationserfahrungen der Brüder und Schwestern. Es gilt auszuhandeln: Was heisst es, einander auf Augenhöhe zu begegnen? Im Jahr der Zürcher Erinnerung an den Reformationsbeginn habe ich das Wort «uus-chääse» im theologischen Kontext verstehen gelernt: Zwingli brachte das alpenländische Verhandeln beim Teilen der Alpkäse seiner Herkunftsgemeinde in die theologische und politische Kultur der Reformation.

Wenn die vor den Toren durch die Türen der Kirchen kommen, dann verändert sich Gemeinde. Dann wird gefeiert und Gastfreundschaft wird zur Gemeinschaft.

«... und der Bettler sprang auf und er ging mit ihnen in den Tempel hinein, und er lobte Gott.» (Apg 3,8 zT)

Feiern wir miteinander.
Und: nicht wir laden ein, sondern Jesus Christus, Gott selbst lädt ein.

MONIKA FRIEDEN
Pfarrerin

«GLOBAL PRAYERS – GLOBAL PLAYERS»

Gottesdienst für die Vielfalt

In Zürich leben viele Christinnen und Christen reformierter Tradition aus anderen Ländern und Kulturen. Mit dem internationalen Gottesdienst «Global Prayers – Global Prayers» feiern wir unsere Vielfalt.

Unsere Gemeinschaft über Ländergrenzen hinweg und unsere kulturelle Vielfalt gilt es zu erhalten und zu feiern: «Global Prayers – Global Players» wurde von der Zürcher Landeskirche und dem Kirchenkreis sechs gemeinsam mit acht weiteren reformierten Kirchgemein-

den, deren Mitglieder aus verschiedenen Ländern kommen, ins Leben gerufen. Anschliessend wird die Reformationsausstellung «Global Prayers» mit einem Apéro und einem Konzert mit Reformationsmusik der deutschen Romantik aus der Taufe gehoben. Kommen Sie vorbei und erfahren Sie mehr über die weltweite Ausstrahlung der Reformation.

PAULUSKIRCHE

Internationaler Gottesdienst

3. November, 10 Uhr

Mehr Infos: www.reformiert-zuerich.ch

STAB-JAHRESPREIS

Auszeichnung für Niklaus Peter



Niklaus Peter, Pfarrer am Zürcher Fraumünster. Bild: zVg

Niklaus Peter wird mit dem mit 50 000 Franken dotierten Jahrespreis der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur ausgezeichnet.

Herr Peter, was bedeutet Ihnen die Auszeichnung? «Es ist eine Anerkennung

meiner Arbeit, die nicht aus der Kirche, sondern von aussen kommt, und das freut mich ganz unglaublich.»

Welche Theologen oder Philosophen liegen Ihnen besonders am Herzen? «Karl Barth – seine theologische wie prophetische Klarheit, sein Mut, seine Wiederentdeckung der biblischen Botschaft, sein Humor. Von den gegenwärtigen Philosophen imponiert mir Alan Jacobs.»

Was machen Sie mit dem Preisgeld? «Ich will damit eine spezifische soziale Arbeit unserer Kirche sowie ein Theater- und ein Chorprojekt mit geistlicher Musik unterstützen. Und ich möchte meine Familie – meine Frau und ich haben vier Kinder und vier Enkel – für drei Tage in ein schönes Hotel in Sils Maria einladen.»

LESEN SIE MEHR AUF DER WEBSITE:
www.reformiert-zuerich.ch

PFARBESTÄTIGUNGSWAHLEN 2020

Neues Wahlsystem

Diesen Herbst sollen die 48 bisher gewählten Pfarrerinnen und Pfarrer der Kirchgemeinde Zürich in einer stillen Wahl für die Amtsdauer bis 2024 bestätigt werden. Am 25. Oktober wird die Namensliste publiziert. Wenn für eine Person mit 100 Unterschriften eine Urnenwahl verlangt wird, kommt es für diese am 9. Februar 2020 zu einer Urnenwahl.

MEHR INFORMATIONEN:
www.reformiert-zuerich.ch

ANIMATIONSFILM

«Wirtschaft ist Care»

Der Verein «Wirtschaft ist Care» will weltweit die Ökonomie reorganisieren, und zwar um ihr eigentliches Kerngeschäft herum: die Befriedigung tatsächlicher menschlicher Bedürfnisse. Zum Thema ist kürzlich ein Erklärungsfilm auf Deutsch und Englisch erschienen, der online angeschaut werden kann.

FILM UND COMIC-BROSCHÜRE
www.economy-is-care.com
www.frauensynode.ch

Bereicherung du



1.-Advent-Gottesdienst 2018 im Zentrum für Migrationskirchen

Seit über zehn Jahren leistet das Zentrum für Migrationskirchen wertvolle Beiträge zum interkulturellen theologischen Dialog. Am 1. Advent wird wieder der traditionelle Gottesdienst gefeiert – mit dabei sind Christinnen und Christen evangelischer Traditionen, die aus anderen Ländern stammen.

Acht Kirchen mit evangelischem Hintergrund aus vier Kontinenten können zurzeit im Zentrum für Migrationskirchen bezahlbare Räume mieten. Adolfin Lucombo von der Eglise Evangélique Missionnaire International Zurich: «Für das Bibelstudium treffen wir uns unter der Woche, und am Sonntag feiern wir den Gottesdienst im Zentrum.» Für ihre Migrationskirche, deren knapp fünfzig Mitglieder aus verschiedenen afrikanischen Ländern stammen, sind die erschwinglichen Räumlichkeiten sehr wertvoll: «Unsere Ressourcen sind äusserst

rch Migrationskirchen



Dinah Hess, Leiterin des Zentrums für Migrationskirchen. Bild: zVg



Rund 350 Menschen aus 25 Nationen feierten gemeinsam. Bild: zVg

knapp, und wir versuchen, uns ein Gemeindeleben zu ermöglichen», sagt Adolfin Lucombo. «Sonntags ist es manchmal eine grosse Herausforderung, da alle Gemeinden einen Gottesdienst feiern möchten.» Dann müsse man gut kommunizieren und Kompromisse eingehen. Zumal viele der Migrationskirchen nach dem Gottesdienst ein Mittagessen veranstalten – am liebsten mit Köstlichkeiten aus der Heimat. Myunghwan Kim, der Pfarrer der koreanischen reformierten Kirche Hansomang, pflichtet ihr bei: «Manchmal wird es ziemlich eng, aber die kulturellen Unterschiede sind auch sehr bereichernd.» Die Migrationskirchen im Zentrum hätten eine gute Beziehung zueinander und man lerne, sich auch über Sprachbarrieren hinweg zu verständigen. Myunghwan Kim arbeitet Vollzeit für seine Kirche, was bei den Migrationskirchen aus finanziellen Gründen eher selten ist. «Ich bin der einzige koreanische Pfarrer

in der deutschsprachigen Schweiz, der als Pfarrer eine Aufenthaltserlaubnis bekam», so Myunghwan Kim. Sonntags predigt er in Zürich und in Bern – früher auch noch in Basel. «Viele unserer Mitglieder arbeiten temporär in der Schweiz. Bei ihrer Arbeit sprechen sie englisch, den Gottesdienst möchten sie auf Koreanisch feiern.»

Die Koordinationsstelle für Migrationskirchen wurde 2006 geschaffen – bereits 2007 zogen die ersten Migrationskirchen in das Kirchgemeindehaus Wipkingen ein. «Wir setzen ein Zeichen für Gastfreundschaft und Integration», sagt Dinah Hess, die Leiterin des Zentrums für Migrationskirchen. Laut der Pfarrerin ist die Stabilität, die man den Migrationskirchen im Zentrum ermöglicht, sehr wichtig: «So etablieren sich Strukturen, auf denen man den interkulturellen Dialog aufbauen kann.» Adolfin Lucombo möchte gern Angebote für Kinder und Jugendliche

«Ich wünsche mir, dass man in der Kirchgemeindegarbeit die Migrationskirchen mehr mitbedenkt.»

aufbauen, da diese neue Perspektiven mitbrächten: «Aber leider fehlen uns zurzeit die Ressourcen.»

Das Zentrum für Migrationskirchen bietet neben den eigenen Räumlichkeiten und der Vermittlung von Räumen etwa auch Beratung im Aufbau, einen Deutschkurs für Frauen und finanzielle Unterstützung für das CAS interkulturelle Theologie und Migration der Universität Basel. «Der Theologiekurs ist auch für Mitarbeitende der reformierten Kirche Zürich sehr interessant. Der theologische Dialog steht im Zentrum und es entstehen bereichernde Begegnungen», so Dinah Hess. Adolfin Lucombo hat den Kurs besucht und hat zu vielen Kommilitonen noch Kontakt: «Ich habe sehr viel gelernt und verschiedene Perspektiven kennengelernt.» Dinah Hess wünscht sich, dass das Zentrum für Migrationskirchen in Zukunft vermehrt in die Kirchgemeindegarbeit in Zürich einbezogen wird: «Wir kommen einerseits räumlich immer mehr an unsere Grenzen.» Zudem könne viel Neues und Bereicherndes entstehen, wenn man dem interkulturellen theologischen Austausch mehr Raum gebe. Auch Myunghwan Kim würde dies sehr begrüssen: im konkreten und im übertragenen Sinn. Er sagt es mit einem Vers aus dem Evangelium nach Matthäus: «Auch füllt man nicht neuen Wein in alte Schläuche. Sonst reissen die Schläuche, der Wein läuft aus und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuen Wein füllt man in neue Schläuche, dann bleibt beides erhalten.»

ZENTRUM FÜR MIGRATIONSKirchen
Gottesdienst zum 1. Advent
1. Dezember, 10.30 Uhr

SPANNENDE DISKUSSIONEN ÜBER BÜCHER

Lesetreff

Roland Gisler, Sozialdiakon | Viermal im Jahr trifft sich ein Kreis von Literaturinteressierten aus dem Quartier zu Austausch und Besprechung von ausgewählten Büchern. Im Zentrum des moderierten Gesprächs steht der Meinungsaustausch: Wie war das Buch für mich zu lesen? Wie habe ich das Buch verstanden? Was kann ich daraus mitnehmen? Was für Gedanken und Erinnerungen hat das Buch bei mir ausgelöst? Diesmal stehen folgende Titel zur Diskussion: «Bella Ciao» von Raffaella Romagnolo (Diogenes Verlag, 520 Seiten) sowie «Der Wal und das Ende der Welt» von Ian John Ironmonger (Fischer Verlag, 480 Seiten). Das erste Buch ist ein Roman über ein Leben im Piemont in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im zweiten Buch geht es um ein anachronistisch wirkendes englisches Dorf, in dem ein globaler Kollaps vorausgesagt wird – für Gesprächsstoff ist gesorgt! Alle sind zur Diskussionsrunde willkommen, egal, ob die Bücher gelesen wurden oder nicht.

KIRCHGEMEINDEHAUS BALGRIST

Mittwoch, 20. November, 19.30 Uhr; Ueli Affolter, 044 422 82 16

E.T.A. HOFFMANN – UNIVERSALGENIE DER ROMANTIK

Konzert Cantus Zürich

Walter Rietmann, Dirigent | E.T.A. Hoffmann (1776-1822) arbeitete als Komponist, Zeichner, Karikaturist und als Literat. Cantus Zürich führt von ihm Auszüge aus der Oper «Undine» sowie das «Miserere» für Soli, Chor und Orchester auf.



Undines Heimat. Bild: Julia Buschbeck

KIRCHE NEUMÜNSTER

Sonntag, 3. November, 17 Uhr

Tickets unter 077 429 66 oder an der Abendkasse ab 16 Uhr

treffpunkt

November-Markt

Roland Gisler, Sozialdiakon | Novembermarkt rund um die Balgrister Kirche: Ein Flohmarkt und verschiedene Marktstände mit allerlei Produkten aus der Nachbarschaft laden zum Flanieren und zum gemütlichen Verweilen ein. Ein Ort für vorweihnächtliche Begegnungen im Quartier!

Möchten Sie mitmachen und sich beteiligen? Möchten Sie etwas Selbstgemachtes oder Adventliches verkaufen oder unter die Leute bringen? Möchten Sie Sachen abgeben? Für den Flohmarkt nehmen wir gerne guterhaltene Gegenstände und Bücher entgegen. Diese können Sie in den Tagen vor dem Markt im Kirchgemeindehaus Balgrist vorbeibringen

Der gesamte Erlös des Markts geht ans HEKS zugunsten von Cashew-Bauern in Andrah Pradesh/Indien.

Wir suchen helfende Hände für kürzere oder längere Einsätze: fürs Auf- und Abbauen, in der Küche, an der Kaffee- oder Turm-Bar, an den Flohmi-Ständen – jede Mithilfe ist gefragt.

Interessiert? Wenden Sie sich bitte an Roland Gisler, Tel. 044 381 09 62 / roland.gisler@reformiert-zuerich.ch. Ihr Mitmachen und Dabeisein ist wichtig und wertvoll für das gute Gelingen. Vielen Dank!

KIRCHE BALGRIST

Samstag, 16. November, 10–17 Uhr

WAHLKREIS V

Sechs Frauen für

CHATRINA GAUDENZ

Pfarrerin

Am 17. November wählt die Kirchgemeinde Zürich ihre Vertreterinnen und Vertreter für das Kirchgemeindepament. Aus dem Wahlkreis sieben acht kandidieren sechs Frauen für die sechs Sitze: Franziska Bark Hagen, Anke Beining-Wellhausen, Marie-Ursula Kind, Stefanie Lenger, Myriam Mathys und Sarah Oberholzer. Wir trafen sie zu einem Gespräch.



Franziska Bark Hagen.

Bild: zVg



Anke Beining-Wellhausen.

Bild: zVg



Marie-Ursula Kind.

Bild: zVg



Stefanie Lenger.

Bild: zVg



Myriam Mathys

Bild: zVg



Sarah Oberholzer.

Bild: zVg

das Kirchengemeindeparlament

Sechs ganz unterschiedliche, spannende Frauen sitzen am Tisch. Die gleiche Frage an alle: Weshalb wollen Sie sich im Kirchengemeindeparlament engagieren?

Sarah Oberholzer: Ich möchte Jugendliche für die Kirche begeistern und hoffe mit einem Sitz im Kirchengemeindeparlament, die Rahmenbedingungen dafür mitgestalten zu können.

Stefanie Lenger: Und ich möchte meine Generation – ich bin jetzt gerade Mutter geworden – für die Kirche gewinnen. Wir taufen zwar unsere Kinder und lassen sie konfirmieren, aber sonst gehen wir nie zur Kirche und engagieren uns nicht. Das finde ich nicht gut. Ich möchte, dass sich Erwachsene zwischen 30 und 50 aktiver am reformierten Kirchenleben beteiligen.

Myriam Mathys: Da kann ich anknüpfen. Ich bin circa 30 Jahre lang eine sogenannte «Hobbychristin» gewesen: war an Weihnachten, Ostern, für Taufen und Abdankungen in der Kirche, aber nicht mehr. Ich hatte viel zu tun, war viel im Ausland usw. Mit 50 Jahren bekam ich einen Auftrag der deutschen Bischofskonferenz. Ich moderierte Dialogprozesse und liess mich auch selbst von der «Materie» berühren. Und in mir wuchs so der Wunsch, meinen eigenen Glauben zu vertiefen. Ich habe dann ein DAS in christlicher Spiritualität an der Uni Fribourg absolviert und dabei die Mystiker entdeckt. Dann wurde ich ernstlich krank und erlebte, wie der Glaube, den ich wiedergefunden hatte, mich durch diese schwierige Zeit trug. Durch diese verschiedenen Erfahrungen wurde mir klar: Ich möchte mich für die Kirche engagieren und ich möchte, dass sie gesellschaftlich wieder relevanter wird.

Die Kirche für die Gesellschaft relevanter machen, das ist ein anspruchsvolles Anliegen.

Franziska Bark Hagen: Als Kirche müssen wir meiner Meinung nach Farbe bekennen und gesellschaftspolitisch mitmischen. Damit uns das gelingt, brauchen wir gut durchdachte und funktionierende Kirchenstrukturen. In der Gemeinde Zürich sind diese im Moment am Entstehen und werden gestaltet. Ich möchte sie mitgestalten und damit den gesellschaftspolitischen Impact der Kirche stärken.

Stefanie Lenger: Für mich ist es wichtig, dass ich in der Gemeinde gut vernetzt und ein Sprachrohr für die Anliegen der Mitglieder bin. Ich wünsche mir, dass es bei unserem Engagement um die Sache geht und nicht um die Selbstprofilierung Einzelner. Wichtig finde ich zudem, dass die Strukturen und Abläufe der neuen Kirchengemeinde verständlich und übersichtlich bleiben. Nicht jeder hat studiert und ist ein Akademiker.

Anke Beining-Wellhausen: Ich bin eine Neuentdeckerin der reformierten Kirche. Mein Vater war evangelisch, meine Mutter ist katholisch und ich wurde christlich erzogen. Später bin ich aus der katholischen Kirche ausgetreten, habe mich weiterhin mit theologischen Fragen beschäftigt, evangelisch geheiratet und unsere Kinder evangelisch taufen lassen. Dann hatte ich zwei Schlüssel-erlebnisse: Einerseits wurde mir die Co-Produktion des Zwingli-Films angetragen. Da habe ich mich zum ersten Mal eingehend mit Zwingli auseinandergesetzt. Ich bin fasziniert von seinen Ideen. Mir gefällt der denkende, glaubende und kritische Mensch. Andererseits hat mich die Konfirmation meiner Töchter überzeugt. Sie haben die Konfirmation selbst gestaltet und zwar zum Thema Klimaschutz. Das hat mir sehr gefallen und ich habe gedacht: Das ist es! Ich will Verantwortung für unsere reformierte Kirche übernehmen und für die christlichen Werte in unserer Gesellschaft eintreten.

Marie-Ursula Kind: Für mich ist die Kirche ein Stück Heimat. Und ich spüre, wie durch den Zusammenschluss der Kirchengemeinden in der Stadt Zürich Verunsicherung vor Ort entstanden ist. Mir ist es ein Anliegen, dass die Kirche auch in Zukunft nahe bei den Menschen bleibt. Ich wünsche mir, dass sie weiterhin eine Heimat darstellt und zwar für alle Generationen.

Haben Sie konkrete Ideen, Ansätze oder Visionen für die Kirchengemeinde Zürich?

Sarah Oberholzer: Ich glaube, wir sollten uns von alten Bildern der Kirche lösen. Jeden Sonntag in die Kirche zu gehen, das scheint mir als junge Frau nicht zeitgemäss. Ich will das nicht. Ich wünsche mir neue Kirchenmodelle. Die Kirche braucht einen sexy Anstrich.

Franziska Bark Hagen: Ich freue mich aber auch über Begegnungen mit Menschen, die sich mit der Tradition und ihren Inhalten

auseinandergesetzt haben und mir ihre Lesart auf lebensnahe Art nahebringen. Wie können wir Gnade oder auch Sünde heute verstehen? Wenn ich dazu eine gute Predigt höre, gehe ich gerne am Sonntag in den Gottesdienst.

Marie-Ursula Kind: Ich frage mich, ob eine Herausforderung unseres reformierten Glaubens gerade seine grosse Freiheit ist. Wird unsere Kirche durch die Freiheit im Denken und Glauben beliebig? Ich weiss es nicht. Aber ich frage mich, weshalb unsere Kirche als verstaubt wahrgenommen wird, obwohl sie im Grunde sehr offen und vital ist. Ich möchte die Neugier der Menschen für unsere Inhalte, mit der Art, wie ich auftrete und bin, wecken.

Wo haben Sie selbst Kirche attraktiv erlebt?

Anke Beining-Wellhausen: Unsere Nachbarn haben uns eingeladen, bei den Adventsfenstern mitzumachen. Und das war für uns ein sehr schönes Erlebnis. Einfach und unkompliziert Gemeinschaft zu bilden, das wünsche ich mir auch von der reformierten Kirche Zürich. Offene Türen und Menschen, die einander einladen.

Myriam Mathys: Ich finde auch, dass wir noch einladender sein sollten und zwar auch projektbezogen. Ich bin überzeugt, dass wir noch mehr Menschen erreichen können, wenn wir sie punktuell ansprechen und einbinden. Zum ersten Mal ging ich dieses Jahr alleine pilgern und das war eine sehr inspirierende Erfahrung. Wir haben so viele Schätze in unserer Tradition. Wir sollten sie hervorholen und zu Auseinandersetzungen mit ihnen einladen. Und es braucht Menschen, die zeigen, dass sie glauben und für die reformierte Kirche eintreten.

Sie sechs geben mit Ihrer Kandidatur der reformierten Kirche Zürich ein Gesicht und bekennen sich zu dem dynamischen Prozess, in dem wir stecken.

Anke Beining-Wellhausen: Ja, und ich finde es wunderbar, dass wir hier zusammensitzen und so offen über all diese Fragen diskutieren.

WAHLEN KIRCHGEMEINDEPARLAMENT

Sonntag, 17. November

Siehe auch: www.reformiert-zuerich.ch



Kerzenritual zum Gedenken und Trost.

Bild: Zürcher Landeskirche

GOTTESDIENST

Zum Toten- oder Ewigkeitssonntag

Andrea Ruf, Pfarrerin | Ein Ritual für die Verstorbenen und für die Angehörigen: Dieses Bedürfnis nimmt zu. Der Toten- oder Ewigkeitssonntag am Ende des Kirchenjahrs bietet den Angehörigen einen stimmungsvollen Rahmen zum Gedenken an ihre Lieben.

Liebe Worte, Umarmungen und Beileidsbekundungen: Die Anteilnahme nach dem Tod eines geliebten Menschen kann gross sein. Und die Abdankung feierlich und stimmig. Doch dann kehren die Trauergäste zurück in ihren Alltag. Bei den Hinterbliebenen dagegen öffnet sich die Lücke noch weiter, die der verstorbene Mensch hinterlässt. Trauer, Einsamkeit und Leere werden bewusst. Zu Vieles erinnert noch an den geliebten Menschen. Ein Grabbesuch ermöglicht kaum mehr Nähe. Bei vertrauten Gewohnheiten, bei Familienfeiern und an dunklen Abenden bleibt das Fehlen dieses Menschen noch lange schmerzlich bewusst.

Unterschiedliche Todesvorstellungen

Nach traditionell-reformiertem Verständnis sollen die Hinterbliebenen nicht trauern. Denn sie dürfen die Verstorbenen aufgehoben in der Liebe Gottes wissen. Weil die Verstorbenen geborgen bei Gott sind, müssen die Angehörigen nichts mehr für sie tun. Diese nüchterne Auffassung sieht den Tod als Schlaf, von dem die Toten auferweckt werden. Doch viele Trauernde haben andere Vorstellungen vom Tod: andere christliche Vorstellungen von der Seele, die weiterlebt, Vorstellungen aus der Esoterik oder von der Reinkarnation. Die Trauernden wünschen sich etwas, das sie für die Verstorbenen tun können – und für sich selbst. Denn die Trauer dauert an. Und sie vergegenwärtigt die eigene Sterblichkeit.

Ursprung des Totensonntags

Weil nicht biblisch, lehnten die Reformatoren den Totenkult der römisch-katholischen Kirche mit Totenmessen und Messefeiern an

Allerseelen ab. «Lass die Toten ihre Toten begraben» (Mt 8,22): Getreu diesem Bibelwort kümmerten sich die Reformierten bis ins 19. Jahrhundert kaum um die Toten. Doch 1816 bestimmte der preussische König Friedrich Wilhelm III. den letzten Sonntag im Kirchenjahr zum «allgemeinen Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen»: zum Gedenken an die Getöteten in den Befreiungskriegen und aus Trauer um seine gestorbene Frau, Königin Luise. Dieser Totensonntag verbreitete sich aus Preussen in andere protestantische Landeskirchen. Bei den evangelisch-reformierten Landeskirchen in der Schweiz wird der Totensonntag seit den 1950er Jahren gefeiert. Zunehmend häufig wird er Ewigkeitssonntag genannt.

Gemeinsames Gedenken

Die rituelle Begleitung der Verstorbenen und der Hinterbliebenen gewinnt auch in der Zürcher Landeskirche an Bedeutung. Die Abkündigung im Gottesdienst nach der Abdankung vermag das Bedürfnis nach einem gemeinsamen Gedenken an die Verstorbenen nicht zu stillen. Dieses Bedürfnis wird im Kirchenkreis sieben acht am Toten- oder Ewigkeitssonntag mit vier Gottesdiensten aufgenommen. Mit Erinnerungen und Ritualen besinnt sich die Gemeinde gemeinsam mit den eingeladenen Trauerfamilien – zum Gedenken an die Verstorbenen und zum Trost für die Angehörigen.

VERANSTALTUNGSORTE

24. November, 10 Uhr, Gottesdienste zum Toten- oder Ewigkeitssonntag in den Kirchen Balgrist, Fluntern und Neumünster sowie in der Kreuzkirche.

FIIRE MIT DE CHLIINE

Den Adventsbeginn feiern

Stefanie Porš, Pfarrerin | Mit dem Advent beginnt ein schöner, immer heller werdender Jahresabschnitt. Wir warten auf das Licht, das in die Welt kommt. Und wir feiern diesen Anfang mit kleinen Kindern und ihren Familien. Das Fiire mit de Chliine am Vortag des Ersten Advents läutet die Advents- und Weihnachtszeit ein.

Mit jedem Adventssonntag wird am Adventskranz eine Kerze mehr angezündet. Auf Weihnachten hin wird es immer heller in den Häusern, Strassen und Kirchen. Im Fiire mit de Chliine zum Adventsbeginn zünden wir die erste Kerze am Adventskranz an und hören eine Geschichte, die uns zum Weihnachtswunder hinführt. Zum Wunder, dass Gott in einem Menschenkind zu uns auf die Erde kommt, mit seinem Licht, mit seiner Liebe. – Zusammen mit den Kindern und ihren Familien stimmen wir uns auf die Adventszeit ein, singen und basteln. Zu dieser besonderen Gottes-

dienstfeier sind alle Kinder ab 2 Jahren willkommen, ihre Eltern und Grosseltern, Gottis und Göttis.

ALTE KIRCHE FLUNTERN

Samstag, 2. November, 11 Uhr

KREUZKIRCHE

Samstag, 26. Oktober, 10 Uhr

KIRCHE NEUMÜNSTER

Samstag, 30. November, 16.30 Uhr

ALTE KIRCHE FLUNTERN

Samstag, 7. Dezember, 11 Uhr



Die Kapelle auf dem Friedhof Enzenbühl im Herbstlicht. Bild: Leo Suter

ÖKUMENISCHE FRIEDHOFFEIERN

Alles hat seine Zeit

Pfr. Leo Suter | «Alles hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit.» (Prediger 3).

Es zählt zu unseren Traditionen im November die Gräber unserer Angehörigen zu schmücken und unserer Verstorbenen zu gedenken. In einer schlichten Feier am 1. November geben wir Raum für Trauer, Erinnerung und Hoffnung. Sich erinnern, heisst, das Leben bewahren. Und wir brauchen Orte, wo wir uns erinnern können, und Zeiten, wo wir das gemeinsam tun.

Am 1. November kommen wir zu einer schlichten Feier auf den Friedhöfen zusammen. Der Verlust von Menschen, die wir liebten, und das Gedenken an

sie verbinden uns. Wir vertrauen darauf, dass sie in Gottes Hand sind, und dass unser Erinnern an sie uns stärkt und Kraft fürs Leben gibt.

FRIEDHOF ENZENBÜHL

Freitag, 1. November, 16 Uhr

Vor der Friedhofskapelle

FRIEDHOF FLUNTERN

Freitag, 1. November, 15.30 Uhr

In der Friedhofskapelle

KIDS-CORNER

Gott und die Welt erklären



Bild: Andreas Wildi

LIAN UND RAFAEL

8 und 7 Jahre, Minichile (Neumünster)

Es ist ein Tier. Jetzt im Herbst sammelt es Futter für den Winter. Es macht nämlich keinen Winterschlaf sondern nur eine Winterruhe. Es versteckt Nüsse und Eicheln an vielen Orten und findet sie dann aber nicht immer, dafür findet es manchmal Verstecke von anderen. Es ist eher scheu und sehr flink. Eigentlich ist es wie ein Akrobat im Wald und kann sich mit seinen Krallen überall festhalten. Es ist schlank, hat einen buschigen Schwanz und Pinselohren. Es ist eigentlich braun, aber es gibt seit einiger Zeit auch Schwarze, die die Braunen verdrängen.

Eichhörnchen

PENSIONIERTENTREFF/
WANDERGRUPPE/ UETLI-CLUB

Abschlussfeier

Fondue-Essen im Restaurant Burgwies
Kontakt: Roland Bachmann
044 383 60 68

RESTAURANT BURGWIES

Dienstag, 3. Dezember, 16.30–20 Uhr

MITTWOCHTREFF UND ZMORGETREFF

Reben am Burghölzli



Blick auf die Burgreben. Bild: Roland Gisler

ROLAND GISLER

Sozialdiakon

Der «Treffpunkt Zmorge» im Neumünster und der «Mittwochtreff mit Zmorge» im Balgrist verfolgen ähnliche Ziele: Die Teilnehmenden stärken sich mit einem gemeinsamen Zmorge, lassen sich durch einen interessanten Vortrag anregen und tauschen sich anschliessend über das Gehörte aus. Beide Gefässe werden massgeblich von Leuten geprägt, die sich freiwillig engagieren. Der nächste gemeinsame Anlass am 13. November findet im Balgrist statt. Gast und Thema sind sehr verbindend: Es geht um die Burgreben. Ältere QuartierbewohnerInnen mögen sich erinnern, wie es früher an diesem Hügel aussah. Der langjährige Leiter der Gärtnerei der Psychiatrischen Universitätsklinik, Kurt Zurbrügg, hat den Rebberg am Burghölzli aufgebaut und als Rebmeister jahrelang gepflegt. Er weiss manche Anekdote aus dem Werden und Wachsen dieses Rebbergs mit seinen verschiedenen Sorten zu berichten. Zudem er wird uns auch grundsätzliches Wissen über die Weinrebe als Kulturpflanze vermitteln. Und natürlich gibt's auch ein Gläschen Wein zum Probieren! Im Anschluss an die Veranstaltung sammeln wir Ideen für das Programm im neuen Jahr.

**KIRCHGEMEINDEHAUS BALGRIST,
LENGGSTRASSE 75**

Mittwoch, 13. November, 8.30–10.30 Uhr

MUSIK ZU ZEIT UND EWIGKEIT

Heinrich Schütz Johann Sebastian Bach

KREUZKIRCHE

Samstag, 23. November 19.30 Uhr
Vocalensemble Hottingen Zürich
Ensemble la fontaine
Leitung: Reto Cuon

DIE BIBEL ANDERS ENTDECKEN

Bibelcafé:Kraftquellen

Daniel Frei, Pfarrer | Die Bibel steckt voller Ermutigungen – im Ersten und im Zweiten Testament. Nach einem Kurzreferat diskutieren wir über Kraftquellen in der Bibel und im Alltag.

Die Bibel steckt auch voller Überraschungen – wie das Leben. Menschen erzählen aus ihrem Leben und berichten über ihre Gotteserfahrungen. Dabei erleben sie Gott ganz unterschiedlich und fassen ihr Vertrauen und ihre Hoffnung, aber auch Angst, Zweifel und Anfechtung in meist einfache, eindrucksvolle Worte. Ihnen allen aber ist eines gemeinsam: Sie erleben Gott trotz

allem als lichtvolle, lebensfreundliche Kraftquelle.

Das Psalmwort ist für sie wie ein Leitfaden für ihr ganzes Leben:

«Denn Du bist bei mir (Psalm 23,4b).»

**HELFE REI ALTE KIRCHE FLUNTERN,
GLORIASTRASSE 98, CAFÉ TÜR UND TOR**

Dienstag, 5. November,
14.30–ca. 16 Uhr



Moldawien: Bescherung im Dorf. Bild: Weihnachtspäckli.ch

WEIHNACHTSPÄCKLIAKTION

Hoffnung und Freude schenken

Tanja Gabathuler, Sozialdiakonin | Wie in jedem Herbst sammeln wir auch dieses Jahr Päckli für armutsbetroffene Menschen in Ost- und Südosteuropa.

So richtig vorstellen, wie ein Leben in Armut aussieht und wie es ist, dies Tag für Tag zu erleben und aushalten zu müssen, können wir uns wohl nicht. Betroffen macht es uns aber trotzdem. Auch unsere Kinder machen sich Gedanken und möchten gerade zu Weihnachten gerne einem anderen Kind Freude schenken. Jedes Jahr sammeln wir im LOKAL in Fluntern Weihnachtspäckli für arme Menschen in Osteuropa. Wir danken Ihnen an dieser Stelle für die zahlreichen Päckli, die Sie jedes Jahr liebevoll packen und die den Menschen, die sie erhalten grosse Freude bereiten. Immer wieder entstehen während unserem Sammeltag tolle Gespräche. Gerade

auch mit den Kindern, die grosses Interesse an der Situation der betroffenen Kinder zeigen. Sie überlegen sich genau, welches Kuscheltier wohl am besten trösten könnte, welche Kappe am wärmsten ist. Und wenn sie dann mit leuchtenden Augen «ihr» Päckli abgeben, wird es zum ersten Mal etwas weihnachtlich.

VERANSTALTUNGSORT

Mittwoch, 20. November, 9–18 Uhr

LOKAL Fluntern, Voltastrasse 58,
8044 Zürich

Weitere Informationen siehe Flyer oder
www.weihnachtspackli.ch



THEMENABEND CARE

Wirtschaft ist Care

Heidrun Suter-Richter, Pfarrerin | Wer heute «Ökonomie» hört, denkt zuerst ans Geld. Wörtlich aus dem Altgriechischen übersetzt bedeutet Ökonomie (Oiko-Nomia) aber «Lehre vom guten Haushalten». Sollten wir uns im Zeichen der Klimakrise auf diese Grundbedeutung zurückbesinnen?

Auf den ersten Seiten jedes Lehrbuchs der Ökonomie steht, Wirtschaft habe letztlich nur ein einziges Ziel: die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse. Die Ökonomie, wie sie heute in Theorie und Praxis betrieben wird, dreht sich aber um Wachstumsraten und Konkurrenz, um Profite und Standortvorteile. Das Wohl der acht Milliarden Menschen, die zusammen mit unzähligen anderen Lebewesen den verletzlichen Planeten Erde bewohnen, ist zur Nebensache geworden. Wie können wir im Zeichen der Klimakrise zu einer Ökonomie zurückfinden, die den Namen verdient? Dieser Frage werden wir uns mit der promovierten Theologin und Sozialethikerin Ina Praetorius zuwenden. Ihr Vorschlag: Wir könnten in die

Mitte rücken, was eine von Männern dominierte Ökonomie Jahrhunderte lang missachtet hat: «das bisschen Haushalt», also die alltägliche, heute meist von Frauen un- oder unterbezahlt geleistete Sorgearbeit. Von hier, von tatsächlich gelebter Care-Praxis ausgehend, könnte sich eine Ökonomie entwickeln, die das Wohl der Menschen in einer begrenzten und verletzlichen Natur wichtig nimmt.

KIRCHGEMEINDEHAUS HOTTINGEN

Mittwoch, 13. November, 19 Uhr

Vortrag und Diskussion
mit Dr. theol. Ina Praetorius

Ina Praetorius. Bild: Katja Nideröst

REFORMATION IN ZÜRICH

Das «Grand Refuge» der Hugenotten

Heidrun Suter-Richter, Pfarrerin | Barbara Hutzl-Ronge ist eine brillante Geschichtenerzählerin. Mit ihr entdeckt man in dunklen Kirchen und exquiten Läden, auf belebten Strassen und in verwinkelten Gassen die Spuren der Zürcher Reformation in ihrer ganzen Vielfalt.

Wissen Sie, was die Reformation mit den Schweizer Taschenuhren und Seidenstrümpfen zu tun hat? Auf einem Spaziergang durch Zürich zum «Grand Refuge» hören wir, wie die vielen aus Frankreich in die Schweiz geflohenen Glaubensflüchtlinge auf ihrer grossen Zufluchtsuche nach Zürich kamen- und manche bleiben konnten – und wie es dazu kam, dass ausgerechnet die Zwinglistadt einen massgeblichen Beitrag zur Wiederaufrichtung der reformierten Kirche in Frankreich leistete. Neu kann man diesen Spaziergänge auch im Buch folgen: Barbara Hutzl-Ronge, Martina Issler: «Zürich – Spaziergänge durch 500 Jahre über-

raschende Stadtgeschichten». Wir laden ein zu einem Stadtspaziergang und zur Buchpräsentation mit Apéro!

KIRCHGEMEINDEHAUS HOTTINGEN

Mittwoch, 6. November, 19 Uhr

Buchpräsentation mit Barbara Hutzl-Ronge

ZÜRICH-STADTSPAZIERGANG MIT BARBARA HUTZL-RONGE

Freitag, 8. November, 14 Uhr

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Kosten: CHF 20.–

Anmeldung: Martina Hoch, Pfrn. Heidrun Suter-Richter



Barbara Hutzl-Ronge. Bild: zVg



Zubehör für einen schönen Adventskranz.
Bild: Roland Gisler

ADVENTSKRANZEN

Yvonne Meier, Freiwillige | Was braucht es, um einen Adventskranz oder ein weihnächtliches Gesteck selber herzustellen? Man nehme Tannenäste, Grünzweige von verschiedenen Pflanzen, buntes Dekomaterial, dazu ein paar gelungene Beispiele als Anschauungsmaterial, allenfalls ein paar Tipps und etwas Geduld: kein Problem beim Adventskranzen im Kirchgemeindehaus Balgrist! Nach Belieben können Kerzen, eigene Dekorationen, ein alter Strohring usw. mitgebracht werden. Alles Weitere ist vor Ort vorhanden, insbesondere auch eine vorweihnächtliche Atmosphäre – Dank der fein duftenden Tannenzweige. Auch die Kleinen kommen auf ihre Rechnung: Für Kinder ab Kindergartenalter gibt es parallel ein angeleitetes Adventsbasteln inkl. Zvieri.

KIRCHGEMEINDEHAUS BALGRIST

Mittwoch, 27. November, 14–16.30 Uhr

Unkostenbeitrag Erwachsene:
CHF 15.–, Kinder CHF 8.–

HANDAUFLEGEN MIT HERZ UND VERSTAND?

«Ich fühle mich nicht allein, das ist so schön», wiederholt Frau M. immer wieder und fügt hinzu: «Es kümmert sich jemand um mich.» Frau M. ist eine Bewohnerin der Langzeitpflege, die an der Studie bei vereinsamten, depressiv gestimmten Bewohnerinnen zur Erhebung der Wirkung des therapeutischen Handauflegens teilnimmt. Diese Pilotstudie zeigt, dass therapeutisches Handauflegen depressive Verstimmungen reduzieren kann, gerade auch bei alten Menschen mit Demenz. Handauflegen ist eine ganz einfache Geste menschlicher Zuwendung durch achtsame Berührung, ist «Be-hand-lung» im ursprünglichsten Sinn. Vortrag und Diskussion mit Anemone Eglin zu einer vergessenen Tradition und Praxis. Auskunft: Pfrn. Heidrun Suter-Richter

KIRCHGEMEINDEHAUS HOTTINGEN

Themenabend CARE

Mittwoch, 20. November, 19 Uhr

Anemone Eglin. Bild: zVg



FREUD UND LEID

TAUFEN:

Raffael und Noah Fleissner
Tim Andreas Honegger
Lukas Lenger

TRAUUNG:

Marianne Clarinha Hundt und Wolfgang Behr
Aneto Okonkwo und Eva Hänsl
Eva Maria Schwendimann und Priscilla Schwendimann (geb. Tadres)

SEGNUNG:

Peter Manfred Collmer und Thomas Georg Baumgartner

WIR HABEN ABSCHIED

GENOMMEN VON:

Marianne Lanuzzi Brandenberger (Witikon)
Dorothea Ella Fotsch-Sibler
Hildegard Giss
Ruth Engler-Hoffmann
Sophie Kielholz-Trösch
Dolores Albertina Fanny Loosli-Stampa
Ursula Städeli-Brand
Petra Helen Stössel
Elisabetha Karolina Zangger-Honegger

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE

Alle Informationen und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

Gottesdienste

So, 27. Oktober, 10 h

Gottesdienst
Kirche Balgrist
Pfr. Daniel Frei
(im Anschluss Informationsversammlung, siehe Box)

So, 27. Oktober, 10 h

Gottesdienst
Alte Kirche
Pfrn. Tania Oldenhage

So, 27. Oktober, 10 h

Gottesdienst
Kreuzkirche
Pfrn. Andrea Ruf
Ad hoc Chor, Leitung:
Reto Cuonz

So, 27. Oktober, 10 h

Gottesdienst
Kirche Neumünster
Pfrn. Stefanie Porš

Fr, 1. November, 15.30

Friedhoffeier Fluntern
Pfrn. Tania Oldenhage

Fr, 1. November, 16 h

Ökumen. Friedhoffeier
Enzenbühl
Pfrn. Heidrun Suter-Richter, Pfr. Leo Suter

So, 3. November 10 h

Gottesdienst zum
Reformationssonntag
Kreuzkirche
mit Abendmahl
Pfrn. Heidrun Suter-Richter
Vokal-Ensemble Syrinx

So, 10. November, 10 h

Gottesdienst
Kirche Balgrist
Pfr. Daniel Frei

So, 10. November, 10 h

Familiengottesdienst
Grosse Kirche Fluntern
mit Taufen
Pfrn. Tania Oldenhage

So, 10. November, 10 h

Gottesdienst
Kreuzkirche
Pfrn. Andrea Ruf

So, 10. November, 10 h

Gottesdienst
Kirche Neumünster
Pfr. Res Peter

So, 17. November, 10 h

Gottesdienst
Kirche Balgrist
Pfrn. Heidrun Suter-Richter

So, 17. November, 10 h

Gottesdienst
Alte Kirche Fluntern
Pfr. Daniel Frei

So, 17. November, 10 h

Gottesdienst
Kreuzkirche
Pfrn. Andrea Ruf

So, 17. November, 10 h

Konzertgottesdienst
Kirche Neumünster
Pfr. Leo Suter
Schützenspiel UOG,
Leitung: Paul Burgener

So, 24. November, 10 h

Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag
Kirche Balgrist
Pfr. Daniel Frei

So, 24. November, 10 h

Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag
Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Tania Oldenhage
Vokalensemble
Ars Leonis

So, 24. November, 10 h

Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag
Kreuzkirche
Pfrn. Heidrun Suter-Richter, Vokalensemble
Hottingen, Leitung:
Reto Cuonz

So, 24. November, 10 h

Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag
Kirche Neumünster
Pfrn. Stefanie Porš
Pfr. Leo Suter
Pfr. Res Peter
Cantus Zürich,
Choralschola, Leitung:
Walter Riethmann

So, 1. Dezember, 10 h

Gottesdienst
zum 1. Advent
Alte Kirche Fluntern
Pfr. Daniel Frei

So, 1. Dezember, 10 h

Gottesdienst
zum 1. Advent
Kreuzkirche
Pfrn. Andrea Ruf
Ad Hoc Chor, Leitung:
Reto Cuonz

So, 1. Dezember, 10 h

Gottesdienst
zum 1. Advent
Kirche Neumünster
Pfr. Res Peter
Chor Cantolino, Leitung:
Anna-Victoria Baltrusch

Gottesdienste Alterszentren

So, 1. Dezember, 17 h

Familiengottesdienst
mit JUKI
Kirche Balgrist
Pfr. Daniel Frei und Heidi Trachsel

Fr, 25. Oktober, 10 h

Heim am Römerhof
Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Sa, 26. Oktober, 10 h

Klus Park
Susi Lüssi



Zwingli sucht Wohnung. Bild: Heidrun Suter-Richter

GOTTESDIENST ZUM REFORMATIONSSONNTAG

Was bleibt?

Heidrun Suter-Richter, Pfarrerin | Am Reformationssonntag, am 3. November neigt sich das Reformationsjubiläum seinem Ende. Zwingli tauchte an unvermuteten Orten in Zürich auf und löste Diskussionen aus.

«Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!?» soll Zwingli gesagt haben. So inspirierte er selbst uns 500 Jahre später – getreu dem Motto: «ecclesia semper reformanda» zu einer «tapferen» Reformation unserer Kirche. Den Reformatoren ging es dabei allerdings nicht einfach ums Erneuern, sondern um eine Rückbesinnung auf das, was uns trägt und ausmacht. Nicht Anpassungen an den Zeitgeist sondern ein mutiges Mitreden zu den Problemen, die sich in der Zeit stellen.

KREUZKIRCHE

Sonntag, 3. November, 10 Uhr
Gottesdienst im Kirchenkreis mit Abendmahl
Pfrn. Tania Oldenhage,
Pfrn. Heidrun Suter-Richter, Pfr. Leo Suter
Musik: Ensemble Syrinx, Zrinka Durut Orgel

BALGRIST

Pfarrstellvertretung

Pfarrer Christoph Strebel ist krank und kann seine Tätigkeit bis auf Weiteres nicht ausüben. Im Gottesdienst vom 27. Oktober begrüssen wir Pfr. Daniel Frei, seinen Stellvertreter. Weitere Informationen erhalten Interessierte nach dem Gottesdienst von Thomas Manhart, Kirchenkreispräsident sieben acht.

KIRCHE BALGRIST

Sonntag, 27. Oktober, 10 Uhr/11.15 Uhr

Do, 31. Oktober, 14.45 h
Villa Böcklin
 Pfr. Leo Suter

Do, 31. Oktober, 17 h
Wildbach
 Pfr. Leo Suter

Fr, 1. November 10.30 h
Alterszentrum Doldertal
 Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Mi, 6. November, 14.30 h
Perla Park
 Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Mi, 6. November, 16.30 h
Aventin
 Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Sa, 9. November, 10 h
Klus Park
 Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Mi, 13. November, 15 h
Bellevue-Residenz
 Pfr. Joachim Koenig

Fr, 15. November 10.30 h
Alterszentrum Doldertal
 Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Mi, 20. November, 16.30 h
Aventin
 Pfr. Res Peter

Sa, 23. November, 10 h
Klus Park
 Susi Lüssi

Do, 28. November, 14.45 h
Villa Böcklin
 Pfr. Leo Suter

Do, 28. November, 17 h
Wildbach
 Pfr. Res Peter

Fr, 29. November, 10 h
Heim am Römerhof
 Pfrn. Andrea Ruf

Spiritualität

Fr, 25. Oktober, 1., 8., 15., 22., 29. November, 12 h
Meditation
 Kreuzkirche
 Auskunft, Anmeldung:
 Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Mo, 28. Oktober, 4., 11., 18., 25. November, 18 h
Kontemplatives Gebet
 Kirche Neumünster,
 Hintereingang

Di, 29. Oktober, 12., 26. November, 8.30 h
Morgengebet mit Abendmahl
 Alte Kirche Fluntern

Konzerte

So, 27. Oktober, 17 h
Cantate Domino
Canticum Novum
 Kirche Neumünster
 Chorkonzert mit Psalm-
 vertonungen aus fünf
 Jahrhunderten
 TonArt Zürich,
 Leitung:
 Anna-Victoria Baltrusch

Sa, 2. November, 11 h
Orgelmatinée
 Kirche Neumünster,
 Hintereingang
 Gregor Ehram (Orgel)

So, 3. November, 17 h
Jahreskonzert
 Kirche Neumünster
 Cantus Zürich, Leitung:
 Walter Riethmann
 Werke von
 E. T. A. Hoffmann

Sa, 23. November, 19.30 h
Musik zu Zeit und Ewigkeit
 Konzert mit dem Vocalen-
 semble Hottingen,
 Ensemble La Fontaine,
 Leitung: Reto Cuonz,

Kinder und Familien

Sa, 26. Oktober, 30. November, 10 h
Fiire mit de Chline
 Kreuzkirche
 Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Kerzenziehen

Eliza Baumgartner, Freiwillige | «Gut Ding will Weile haben» – wo trifft das Sprichwort zu? Vielleicht beim Kerzenziehen? Sich Zeit nehmen lohnt sich bestimmt: Den Docht nicht zu schnell in das Gefäss gleiten lassen, dann herausziehen, abkühlen, warten, den Vorgang wiederholen, und das vielleicht vierzig, fünfzig mal. Es mag simpel klingen, aber der Umgang mit Wachs und Docht hat etwas Meditatives. Und der feine Duft des Bienenwachses in der Kirchenluft macht das Kerzenziehen vollends zu einer sinnlichen Erfahrung. Das Erfolgserlebnis ist inklusive: Am Schluss steht ein schönes, selbstgemachtes Werk vor einem. Zu Recht darf man stolz darauf sein – egal ob Gross oder Klein!



Kerzenziehen für Gross und Klein. Bild: Roland Gisler

KIRCHE BALGRIST

Samstag, 9. November–Sonntag, 8. Dezember
Genauere Öffnungszeiten siehe www.kirche-zh.ch/balgrist oder Aushang im Schaukasten

Di, 29. Oktober, 5., 12., 19., 26. November, 9.15 h
Singe mit de Chline
 KGH Balgrist, Judith Brandes, Heidi Metzner

Sa, 2. November, 11 h
Fiire mit de Chline
 Alte Kirche Fluntern
 Pfrn. Tania Oldenhage

Sa, 30. November, 16.30 h
Fiire mit de Chline
 Kirche Neumünster
 Pfrn. Stefanie Porš

Jugendliche

Fr, 25. Oktober, 1., 8., 15., 22., 29. November, 18 h
Jugendgottesdienst
 Alte Kirche Fluntern

Mo, 28. Oktober, 25. November, 18.30 h
4You für Jugendliche der 6. bis 8. Klasse
 KGH Neumünster

Di, 29. Oktober, 5., 12., 19., 26. November, 20.30 h
Time-In
 KGH Hottingen
 Simon Jaussi

Do, 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November, 18.30 h
Jugendgottesdienst
 Kreuzkirche, Kirchensaal

Gemeinschaft

Di, 29. Oktober, 5., 12., 19., 26. November, 14 h
Bistro bedient
 KGH Balgrist
 Yvonne Meier

Di, 29. Oktober, 12., 26. November, 14.30 h
Missionskreis
 KGH Balgrist

Mi, 30. Oktober, 6., 13., 20., 27. November, 14 h
Deutsch für Flüchtlinge
 Grosse Kirche Fluntern
 Gemeindesaal
 Pfrn. Tania Oldenhage

Mi, 30. Oktober, 6., 13., 20., 27. November, 14 h
Jass-/Spielnachmittag
 KGH Balgrist
 Roland Gisler

Di, 5. November, 12 h
Essen und Begegnung
 KGH Hottingen
 Info: Martina Hoch

Di, 5. November, 14.30 h
Bibelcafé
 Café «Tür & Tor»,
 Gloristr. 98
 Thema: Biblische
 Kraftquellen
 Pfr. Daniel Frei

Mi, 6. November, 12 h
Mittagstisch für alle
 KGH Balgrist
 Herta Moxon

Do, 7., 21. November, 9.30 h
Gemeinsames Lesen
 Alleehaus
 Peter Häberlin
 Info: 044 422 57 60

Mo, 11. November, 14 h
Spaziertreff
 Bellevue, Tram 4/15
 Urania – Amtshaus
 (Giacometti-Halle)
 Infos: Frieda Neidhardt,
 044 383 91 68

Di, 12. November, 7.45 h
Wandergruppe
 «Über dem Nebel»,
 Anmeldung bis am
 Vorabend: 044 380 50 81

Mi, 13. November, 8.30 h
Treffpunkt Zmorge/
Mittwochtreff
Kirche Balgrist
Info: Roland Bachmann

Do, 14. November, 19.30 h
Ladies Night Out
Pizzeria Okay Italia
Info/Anmeldung:
Regina Angermann

Di, 19. November, 11.05 h
Uetli-Club
HB Zürich, SZU
12.30 h: Restaurant
Uto Staffel
Info: 044 422 57 60

Mi, 20. November, 12 h
Mittagstreff 60plus
Alterssiedlung am
Kirchrain (Gellertstr. 2)
Anmeldung:
Regina Angermann

Mi, 20. November, 19.30 h
Lesetreff
KGH Balgrist

Mo, 25. November, 13.45 h
Spaziertreff
Bhf. Stadelhofen, S5
Bubikon (Gartencenter
Meier), Infos: Margrit Lips,
044 422 96 31

Bildung und Kultur

Fr, 25. Oktober, 20 h
Kino am Freitag
KGH Balgrist
«Blue my mind» (CH 2017)

Di, 29. Oktober, 19.30 h
Frauen-Literaturgruppe
Buch: «Maschinen wie
ich» von Ian Mc Ewan
Info/Anmeldung: Pfrn.
Heidrun Suter-Richter

Mi, 30. Oktober, 14.30 h
Kultur am Nachmittag
KGH Hottingen
Gast: Dr. med. Bernadette
Ruhwinkel
Info: Martina Hoch/
Roland Bachmann

**Do, 31. Oktober, 14.,
28. November, 18.30 h**
Musikwerkstatt
Alleehaus
Béatrice Romano
Info: 044 381 98 24

Mi, 6. November, 19 h
Themenabend
KGH Hottingen
Buchvernissage mit
Barbara Hutzl Ronge
Pfrn. Heidrun Suter-Richter

Fr, 8. November, 14 h
Stadtführung
Hugenotten
KGH Hottingen
Barbara Hutzl Ronge

Mi, 13. November, 19 h
Themenabend
«Wirtschaft ist Care»
KGH Hottingen
Ina Praetorius

Mi, 20. November, 19 h
Themenabend
«Handauflegen mit Herz
und Verstand»
KGH Hottingen
Anemone Eglin

Mi, 27. November, 14.30 h
Kultur am Nachmittag
KGH Neumünster
Island – Wunderland
der Natur

Fr, 29. November, 20 h
Kino am Freitag
KGH Balgrist
«Mein Leben als Zuchini»
(CH/F 2016)

Kontakte

Sekretariat, Kirchenkreis sieben acht
Alleehaus, 044 383 48 24
kk.siebenacht@reformiert-zuerich.ch
Neumünsterallee 21, 8008 Zürich

BALGRIST

Pfarramt
Christoph Strebel, 079 260 69 11
christoph.strebel@reformiert-zuerich.ch

Diakonie
Roland Gisler, 044 381 09 62
roland.gisler@reformiert-zuerich.ch
Heidi Trachsel, 079 552 52 15
heidi.trachsel@reformiert-zuerich.ch

Sigristendienst
Christian Roth, 044 381 97 07
christian.roth@reformiert-zuerich.ch

FLUNTERN

Pfarramt
Tania Oldenhage, 044 252 45 92
tania.oldenhage@reformiert-zuerich.ch
Daniel Frei
076 303 86 81, daniel.frei@reformiert-zuerich.ch

Diakonie
Regina Angermann, 044 251 09 37
regina.angermann@reformiert-zuerich.ch
Tanja Gabathuler, 044 251 06 12
tanja.gabathuler@reformiert-zuerich.ch

Sigristendienst
Daniel Rutishauser, 077 444 94 40
daniel.rutishauser@reformiert-zuerich.ch

HOTTINGEN

Pfarramt
Heidrun Suter-Richter, 044 383 40 27
heidrun.suter@reformiert-zuerich.ch
Andrea Ruf, 044 251 16 38
andrea.ruf@reformiert-zuerich.ch

Diakonie
Martina Hoch, 044 253 62 21
martina.hoch@reformiert-zuerich.ch
Fabian Jaussi, 078 864 37 68
fabian.jaussi@reformiert-zuerich.ch
Simon Jaussi, 078 919 91 41
simon.jaussi@reformiert-zuerich.ch

Sigristendienst
Kirche
Barbara Thommen, 044 251 61 67
barbara.thommen@reformiert-zuerich.ch
Kirchgemeindehaus
Enver Nikqi, 078 680 48 87
enver.nikqi@reformiert-zuerich.ch

NEUMÜNSTER

Pfarramt
Leo Suter, 044 381 51 50
leo.suter@reformiert-zuerich.ch
Res Peter, 044 383 33 51
res.peter@reformiert-zuerich.ch
Stefanie Porš, 044 380 03 04
stefanie.pors@reformiert-zuerich.ch
Chatrina Gaudenz, 044 383 48 24
chatrina.gaudenz@reformiert-zuerich.ch
Heidrun Suter-Richter, 044 383 40 27
heidrun.suter@reformiert-zuerich.ch

Diakonie
Roland Bachmann, 044 383 60 68
roland.bachmann@reformiert-zuerich.ch

Sigristendienst
Kirche
Lutz Schmalfluss, 076 459 46 71
lutz.schmalfluss@reformiert-zuerich.ch
Verwalter Kirchgemeindehaus
Walter Jucker, 044 383 66 74
walter.jucker@reformiert-zuerich.ch

Familiengottesdienst

Mitten in der grauen Jahreszeit feiern Kinder und Erwachsene in Fluntern einen bunten, fröhlichen Tauf- und Familiengottesdienst. Grosse und kleine Kinder gestalten diesen Gottesdienst mit und bringen eine altbekannte Bibelgeschichte auf ihre Weise auf die Bühne. Alle sind ganz herzlich eingeladen!

GROSSE KIRCHE FLUNTERN
Sonntag, 10. November, 10 Uhr



Bild: Archiv Fluntern

das letzte Wort hat ...

ULRIKE BEER HUNGERBÜHLER

Katechetin

Vor ein paar Jahren hatten unsere Kinder mich und meine Eltern in den Herbstferien zu einem Abenteuer animiert.

Wir durften in einem abgelegenen Waldgebiet eine alte, verlassene Kurklinik betreten und dort fotografieren. Das Foto mit dem langen Gang in diesem verfallenden Gebäude bringt mich immer noch zum Nachdenken. Welche Schicksale sind mit diesem Ort verbunden? Wie sah es früher hier aus? Wer lief alles durch diesen Gang? Man könnte wehmütig an alte Zeiten denken und traurig werden, weil vielleicht manche Menschen hier nicht gesund geworden sind und nun alles verfällt. Oder man könnte sich freuen, das alte Gemäuer zu verlassen und durch den sonnendurchfluteten Ausgang zu gehen. Für mich weisst dieses Bild irgendwie Parallelen zur jetzigen Jahreszeit auf. Wenn es jetzt schon so früh dunkel wird, könnte man versucht sein, sich wehmütig an schöne helle Sommertage zu erinnern: grüne Wiesen und Wälder, blühende Blumen, bunte Schmetterlinge. Und nun ist alles grau und dunkel, die Bäume sind kahl und Blumen verwelkt ... Doch statt vergangenen Tagen nachzutruern, in Traurigkeit zu verharren, können wir uns schon jetzt auf eine geheimnisvolle und besinnliche Zeit freuen: Kerzenschein und Plätzchenduft, raschelndes Geschenkpapier, Zeit miteinander. Sie können gemeinsam mit uns in eine Zeit mit besonderem Licht eintauchen und das eine oder andere Kunstwerk bei Basteln im Advent entstehen lassen.

ADVENTSKRANZEN UND ADVENTSBASTELN

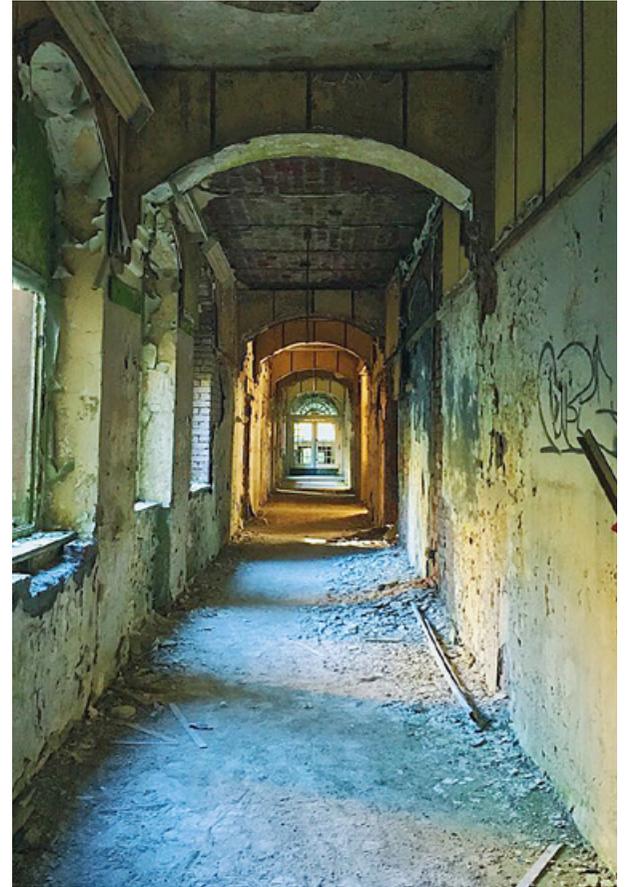
Mittwoch, 27. November, 14.30 Uhr

Kirchgemeindehaus Balgrist

BASTELN IM ADVENT

Mittwoch, 11. Dezember, 14 bis 17 Uhr

Grosse Kirche Fluntern, Moserzimmer



Verlassene Kurklinik im Harz. Bild: Nina Hungerbühler



Balgrist

Kirche Balgrist
Lenggstrasse 75

Kirchgemeindehaus
Lenggstrasse 75

[www.kirche-zh.ch/
balgrist](http://www.kirche-zh.ch/balgrist)



Fluntern

Alte Kirche
Gloriastrasse 98

Grosse Kirche
Gellertstrasse 1

www.kirche-fluntern.ch



Hottingen

Kreuzkirche
Dolderstrasse 60

Kirchgemeindehaus
Asylstrasse 36

www.kreuzkirche.ch



Neumünster

Kirche Neumünster
Neumünsterstr. 10

Kirchgemeindehaus
Seefeldstrasse 91

www.neumuenster.ch